

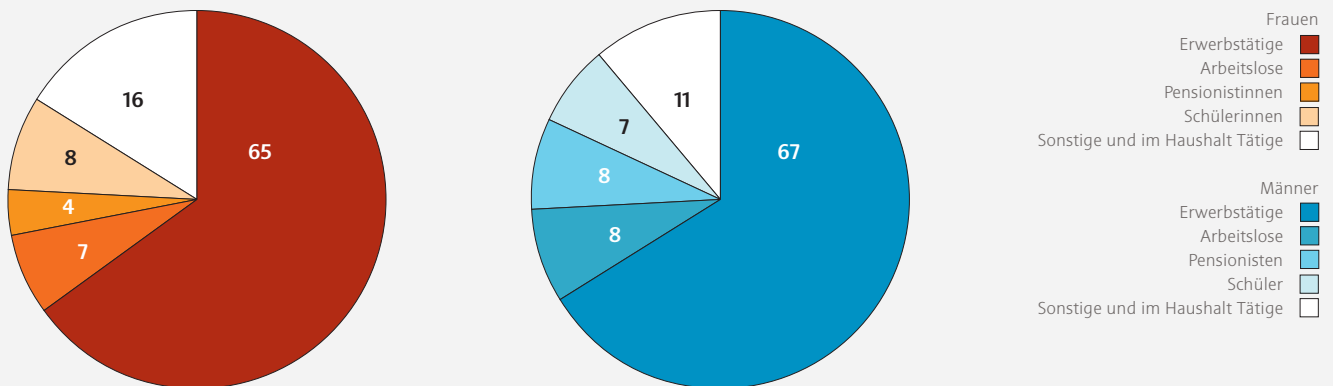
Erwerbsstatus

Der Erwerbsstatus bietet einen Indikator für die Beteiligung an bezahlter Arbeit, indem die Wohnbevölkerung entsprechend dem ILO-Konzept³ nach Erwerbstätigen, Arbeitslosen, PensionistInnen, in Ausbildung befindlichen Personen und Sonstigen unterschieden wird. Die Daten basieren auf der Registerzählung 2011.

Im Jahr 2011 sind rund 750.000 Personen der Wiener Bevölkerung im Erwerbsalter (Frauen 15 bis 59 Jahre, Männer 15 bis 64 Jahre) erwerbstätig, 360.000 Frauen und 390.000 Männer. Damit gehen zwei Drittel der Wienerinnen und Wiener einer bezahlten Arbeit nach, 65% der Frauen und 67% der Männer. D.h., die Erwerbstätigenquote von Frauen ist beinahe gleich hoch wie jene der Männer. Nichterwerbstätigkeit wird differenziert nach Arbeitslosigkeit (82.000 Personen), Pension (114.000 Personen), Ausbildung (86.000 Personen) oder Sonstige (154.000 Personen). Bei Männern ist Nichterwerbstätigkeit häufiger durch Arbeitslosigkeit oder Pension begründet als bei Frauen. Umgekehrt sind Frauen häufiger in Ausbildung und vor allem aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätig. Letztgenannte Gruppe, die 92.000 Frauen sowie 62.000 Männer betrifft, umfasst auch Personen, die ausschließlich im Haushalt tätig sind.

³ Erwerbstätig nach dem Labour-Force-Konzept (LFK) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist jede Person im erwerbsfähigen Alter, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat.

6.1 Erwerbsstatus von Frauen und Männern in Wien



Definition: Erwerbsstatus von Frauen und Männern in Prozent der Wohnbevölkerung; 15- bis 59-jährige Frauen sowie 15- bis 64-jährige Männer.

Datenquelle: Registerzählung 2011 der Statistik Austria, Bearbeitung: MA 23, Berechnungen: IHS.

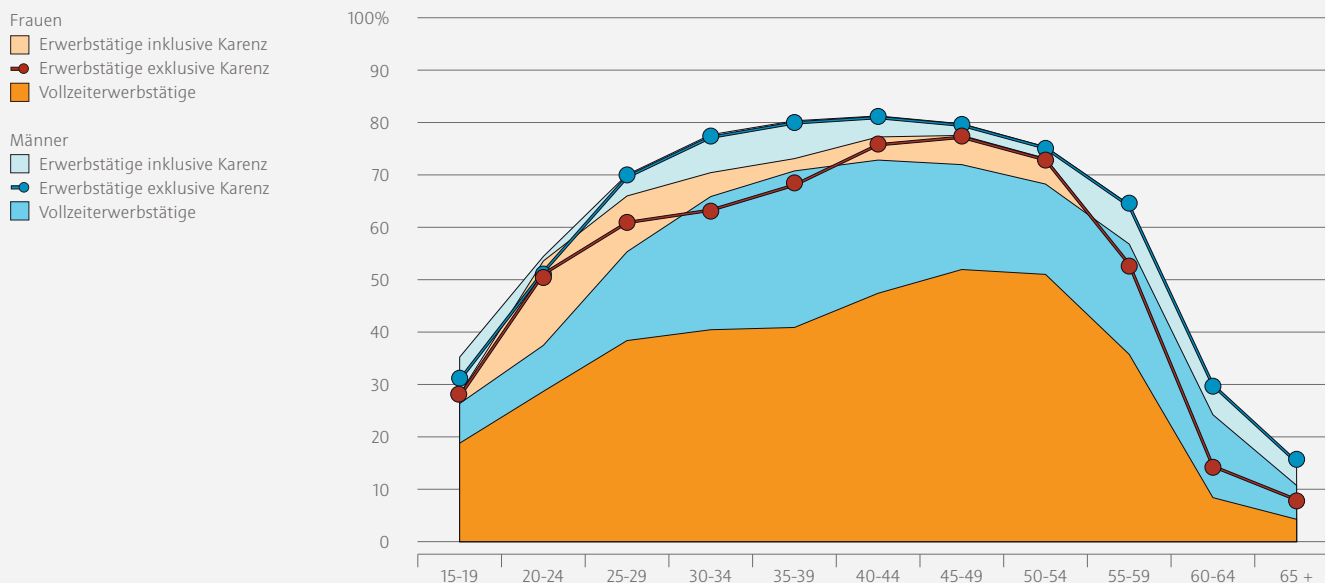
Methodische Hinweise: Die Altersabgrenzung erfolgt nach dem gesetzlichen Pensionsalter, d.h. für Frauen bis 59 Jahre, für Männer bis 64 Jahre. Rechnet man die Erwerbstätigenquote für Frauen bis 64 Jahre, verringert sich die Erwerbstätigenquote der Frauen auf 60% und erhöht sich der Unterschied zwischen Frauen und Männern auf 7% Punkte.

Betrachtet man die Erwerbstätigenquote von Frauen und Männern in Wien differenziert nach Alter, so verschwindet die u-förmige Kurve der Erwerbsbeteiligung der Frauen nach Alter, die einen deutlichen Einbruch während der sogenannten Familienphase bei Frauen im Alter

siehe Armut und Soziale Sicherheit Indikator 10 Kinderbetreuungsgeld

zwischen etwa 25 und 44 Jahren anzeigte (vgl. BKA 1995), fast gänzlich. Die Erwerbstätigenquote der Frauen liegt im Alter zwischen 25 und 29 Jahren nur 4%-Punkte, zwischen 30 und 39 Jahren 7%-Punkte und zwischen 40 und 44 Jahren 4%-Punkte unter jener von Männern. Werden Personen in Karenz bei den Erwerbstätigen nicht berücksichtigt, erhöht sich die Differenz der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern auf rund 13%-Punkte im Alter zwischen 30 und 39 Jahren, was sich durch die längeren Karenzzeiten von Frauen ergibt. Werden nur Vollzeitbeschäftigte einbezogen, so steigt die Geschlechterdifferenz bei den 30- bis 39-Jährigen auf knapp 30%.

6.2 Erwerbsbeteiligung nach Alter



Definition: Erwerbstätige Frauen und Männer in Prozent der Wohnbevölkerung (Erwerbstätigenquote) für Erwerbstätige inklusive Karenz, exklusive Karenz und nur Vollzeitbeschäftigte.

Datenquelle: Registerzählung 2011 der Statistik Austria, Bearbeitung: MA 23, Berechnungen: IHS.

Methodische Hinweise: Erwerbstätige exklusive Karenz: Vollzeiterwerbstätige, Teilzeiterwerbstätige und Erwerbstätige mit unbekannter Arbeitszeit. Erwerbstätige inklusive Karenz: Erwerbstätige mit Karenz, Grundwehrdienst und andere temporäre Abwesenheiten. Vollzeiterwerbstätige: Vollzeiterwerbstätige und Erwerbstätige mit unbekannter Arbeitszeit. Ab dem Alter von 50 - 54 Jahre entspricht die Kurve der Erwerbstätigen ohne Karenz jener der Erwerbstätigen mit Karenz.

Die Erwerbsbeteiligung steigt mit dem Bildungsniveau: Frauen und Männer mit Hochschulabschluss weisen die höchste Erwerbstätigenquote auf (Frauen 77%, Männer 82%). Pflichtschulabsolventinnen sind mit 43% auch gegenüber Pflichtschulabsolventen in einem deutlich geringeren Ausmaß erwerbstätig (52%). Die Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern mit Migrationshintergrund ist sehr heterogen. Vor allem Frauen mit türkischem und osteuropäischem Migrationshintergrund sind weniger häufig erwerbstätig (Türkinnen 37%, Osteuropäerinnen 40%).